

Clara Kuhlen, Regina Egetenmeyer

Mehr als Alphabetisierung!

Interview mit Professor/-innen aus Nigeria über die Bedeutung von Erwachsenenbildung

Welchen Stellenwert hat Erwachsenenbildung im bevölkerungsreichsten Land Afrikas? Einen sehr großen, bestätigen drei Professoren aus Nigeria in diesem Interview. Die wichtigste Herausforderung ist nach wie vor der Kampf gegen Analphabetismus. Aber auch Persönlichkeitsbildung, traditionelle »indigene« Methoden und das ganze Spektrum der kompetenzorientierten Bildungsarbeit spielen im heutigen Nigeria eine große Rolle.

Im November / Dezember 2019 haben Sie drei Wochen am Austausch im Rahmen des Projektes InterAA-ECT der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) teilgenommen. Was haben Sie konkret in Würzburg gemacht?

Prof. Garba Tofa: Ich habe einen forschungsbasierten Power-Point-Unterricht mit dem Titel: »Effektivität der Unterrichtspraktiken der National Open University of Nigeria (NOUN)« präsentiert.

Dr. Azeez Adebakin: Ich habe an Gastvorträgen teilgenommen, die von der Professur für Erwachsenenbildung der JMU organisiert wurden, und ich werde weiterhin am ICAE-Workshop der Professur teilnehmen.

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Ich habe ein Kurs über »indigene«, also traditionelle Unterrichtsmethoden in

Afrika gegeben und an verschiedenen Stakeholder-Meetings im Rahmen des Projekts teilgenommen.

Was stand außerdem auf dem Programm?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Ich hatte eine anderthalbstündige Vorlesung mit ungefähr 30 Teilnehmer/-innen; Das Thema lautete »Inter- und generationsübergreifende Beziehungen: Auswirkungen auf das lebenslange Lernen in Nigeria«. Wir haben die VHS Würzburg, den DVV, das DIE und den DAAD in Bonn besucht und Campus- und Stadtbesichtigungen gemacht.

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Das Projekt war eine gute Gelegenheit, die interkulturellen Beziehung zu vertiefen.

Für einige von Ihnen war dies der erste Besuch in Deutschland und / oder Europa. Wie haben Sie Deutschland erlebt?

Prof. Garba Tofa: Als »Europa-Anfänger« sehe ich dies als eine großartige Gelegenheit, die es mir ermöglicht, Informationen aus erster Hand über Theorien und Praktiken der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens zu erhalten. Meine Erfahrung in Deutschland ist voller schöner Geschichten über gute Regierung, bestes soziales Zusammenleben und gute Beispiele für ein entwickeltes Land. Das Wetter ist sehr kühl, manchmal am Gefrierpunkt. Ich habe meinen Aufenthalt in Deutschland sehr genossen.

Nigeria ist ein bevölkerungsreiches Land und voller Ressourcen. Aus Ihrer Sicht als Nigerianer/-innen bzw. Afrikaner/-innen: Wie würden Sie Nigeria für Menschen charakterisieren, die noch nicht viel davon gehört haben?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Nigeria ist eine sehr einladende und offene Gesellschaft. Obwohl wir viele negative Medienberichte haben, sind die Menschen freundlich, warmherzig, fleißig und grundsätzlich tolerant. Bemerkenswert sind das Wetter, die Vegetation und die relativ geringe Umweltverschmutzung.

Prof. Garba Tofa: Die gegenwärtige Regierung tut ihr Bestes, um das Image des Landes in Bereichen der Selbstversorgung in der Lebensmittelproduktion und in Fragen der Sicherheit zu stärken. In ähnlicher Weise bemüht sich die Regierung auch um eine Verbesserung der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens. Viele Bundes- und Landesuniversitäten bieten Studiengänge in der Erwachsenenbildung bis zur Promotion an. Alle Bildungshochschulen des Landes wurden angewiesen, sogenannte »Nigeria Certificate In Education (NCE)« – Programme in der Erwachsenenbildung zu starten.



Prof. Oluwayemisi Obashoro-John, Abteilung für Erwachsenenbildung, Universität Lagos (UNILAG)



Prof. Garba M. Tofa, Abteilung für Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit, Bayero Universität Kano (BUK)



Dr. Azeez Adebakin, Abteilung für Bildungsmanagement, Obafemi Awolowo Universität Ile-Ife (OAU)



Prof. Bolanle C. Simeon-Fayomi, Abteilung für Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen, Obafemi Awolowo Universität Ile-Ife (OAU)

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Unsere Kultur und Tradition bleiben ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Sobald sie Essen und Kleidung teilen, sind sie unser Bruder und unsere Schwester. Der Gemeinschaftsgeist eines durchschnittlichen Nigerianers zieht Menschen ohne Vorurteile oder Bewusstsein für gesellschaftliche Schichten in ihren Kreis.

Witze über Erwachsenenbildung

Wie würden Sie die Erwachsenenbildung in Nigeria beschreiben?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Die etablierte Erwachsenenbildung befindet sich noch im Wachstum. Die Mehrheit der Bevölkerung versteht den Sinn der Disziplin immer noch nicht, und so machen viele Witze über Erwachsenenbildung, zum Beispiel als »Erziehung für alte Menschen«, »Ehebrucherziehung«, um nur einige zu nennen. Selbst unter Kolleg/-innen der Fakultät für Bildungswissenschaften wird sie manchmal lächerlich gemacht.

Prof. Garba Tofa: Die Nationale Kommission für allgemeine Alphabetisierung und non-formale Bildung (NMEC) koordiniert und führt Erwachsenenbildungsprogramme auf Bundesebene durch, während es auf Landesebene staatliche Agenturen für Alphabetisierung gibt, die für Erwachsenenbildungsprogramme und non-formale Bil-

dungsprogramme in ihren jeweiligen Ländern zuständig sind. Die Erwachsenenbildung in Nigeria hat eine gute Struktur, aber der Mangel an angemessenen Finanzmitteln wirkt sich nachteilig auf ihre Entwicklung aus.

Dr. Azeez Adebakin: Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1960 wurde die Erwachsenenbildung in Nigeria hauptsächlich für Alphabetisierungszwecke anerkannt. Diese enge Konzeption des Fachgebiets hat das Denken in unangemessener Weise dahingehend beeinflusst, dass nur Alphabetisierungsprogramme für Erwachsene zum Nachteil anderer wichtiger Aspekte der Disziplin unterstützt werden. Ziel des Prozesses der Erwachsenenbildung und der nationalen Entwicklung ist es jedoch, die Erwachsenen entweder als Einzelpersonen oder als Gruppe zum Lernen zu bewegen und durch Lernen ihre Einstellung und ihr Verhalten zu ändern.

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Die nigerianische Bildungspolitik hat eine klar definierte Erwachsenenbildung. Unter der nigerianischen Universitätskommission gibt es eine akkreditierte Abteilung für Erwachsenenbildung, die landesweit unterschiedliche Nomenklaturen trägt. Die akademische Erwachsenenbildung in Nigeria ist in Bezug auf Lehrpläne, Texte, Zeitschriften, Konferenzen und ausgebildete Pädagog/-innen gut entwickelt. Die akademischen Positionen an den Uni-

versitäten sind gut strukturiert. Entsprechend ausgebildetes Personal wird in der Praxis in den Alphabetisierungszentren, in Bildungseinrichtungen für Nomad/-innen und weiteren, anerkannten Institutionen der Alphabetisierung eingesetzt.

Was sind die Hauptthemen?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Hauptsächlich geht es in Nigeria um Alphabetisierung, obwohl andere formale und non-formale Bildung, Lehrlingsausbildung, Gemeindeentwicklung, berufliche funktionale Bildung und in jüngster Zeit Gerontologie und Bildung für Ältere praktiziert und gefördert werden.

Prof. Garba Tofa: Offene Bildung und Fernunterricht spielen bei uns auch eine große Rolle sowie außerdem soziale Wohlfahrtserziehung, Frauenbildung und Förderpädagogik.

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Die Erwachsenenbildung wird in fast allen verfügbaren Wissensbereichen unterrichtet. Grundbildung, innovative Unterrichtsmethoden für Erwachsene, indigene Bildung, Gemeinschaftsbildung, landwirtschaftliche Beratungsdienste, Methodik des Erwachsenenunterrichts, Erziehung zum Unternehmertum, Militärbildung, Friedenserziehung, Berufsbildung, Verwaltung und Management der Erwachsenenbildung, Erwachsenenpsychologie, Beratung im Erwachsenenalter, Erziehung zu Eltern und Großeltern, non-formale



Was treiben wir Deutschen in Afrika? Kamerun: Pallottiner und afrikanische Kinder beim Turnunterricht

und informelle Bildung, Erziehung von Frauen usw.

Alphabetisierungsrate von 62 %

Welche Rolle spielt die Erwachsenenbildung in Nigeria?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Sie spielt eine wichtige Rolle, insbesondere wenn ein großer Teil der Bevölkerung noch nicht lesen und schreiben kann. Die derzeitige Alphabetisierungsrate liegt bei 62%.

Prof. Garba Tofa: Die formale, non-formale und informelle Erwachsenenbildung trägt immens zur Entwicklung der Gesellschaft bei. Sie spielt diese Rolle durch ihre Agenturen auf Bundes- und Länderebene. Die Universitäten ergänzen die Bemühungen der Erwachsenenbildung, indem sie hochqualifizierte Fachkräfte ausbilden, die Aktivitäten und Programme verwalten können. Die Universitäten forschen auch in der Erwachsenenbildung, um Erkenntnisse zu gewinnen, die die Praxis der Erwachsenenbildung verbessern könnten.

Dr. Azeez Adebakin: Die Erwachsenenbildung beeinflusst das Leben der Menschen auf eine Weise, die über das hinausgeht, was sich am Arbeitsmarkteinkommen und am Wirtschaftswachstum messen lässt. Sie hat eine wichtige Funktion bei der Förderung des persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Wohlergehens.

Bekämpfung von Armut

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Die Rolle der Erwachsenenbildung in Nigeria ist vielfältig. Sie hat die Ideale des Fortschritts, der menschlichen Entwicklung und des Aufbaus der Nation in vielen Bereichen gefördert. Laut UNESCO hat die Erwachsenenbildung die Fähigkeit, Armut zu bekämpfen. In Nigeria bestand die Aufgabe der Erwachsenenbildung darin, die Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern, die zur Verringerung der Armut und des durch Armut verursachten Drucks erforderlich sind. Die EAEA (2010) unterstreicht auch die Bedeutung, die die



Was treiben wir Deutschen in Afrika? Deutsch-Ostafrika: Jäger in Siegerpose mit erlegtem Löwen

Quelle: Bundesarchiv / Nachlass Walther Dobbertin

Erwachsenenbildung in Krisenzeiten spielen kann und die eine stabile Gemeinschaft, eine Chance zur Neuorientierung, einen sicheren Ort und soziale Anerkennung bietet.

Zudem hat sich durch die Erwachsenenbildung die Hygiene und Ernährung verbessert, was die sozioökonomische Situation, ihren Lebensstandard, ihre Gesundheit und die Lebenserwartung erhöht hat. Im wirtschaftlichen Bereich hat die Grundbildung für Erwachsene in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen die Kleinst- und Mittelbetriebe sowie die Arbeitsproduktivität verbessert. Studien haben auch betont, dass Lernen den sozialen Zusammenhalt und eine stärkere Bürgerschaft fördern kann. In Nigeria hat die politische Bildung wesentlich zu mehr gegenseitigem Verständnis und Akzeptanz unter den Menschen und ihrer Regierung beigetragen.

Welche Rolle spielen diese Aspekte für die Erwachsenenbildung als Disziplin?

Prof. Garba Tofa: Das koloniale Erbe machte die englische Sprache zur Amtssprache und vor allem zur Muttersprache. Dies bedeutet, dass unser Denken, unsere Kultur und unser Verhalten im englischen Modus als Maßstab gemessen werden. Historisch gesehen kann die Geschichte der Erwachsenenbildung in Nigeria von den Missionaren und der Kolonialzeit

zurückverfolgt werden. Die Kolonialzeit spielte eine wichtige Rolle bei der Institutionalisierung der Erwachsenenbildung in Nigeria. Diese historischen Fakten sind ein wichtiger Faktor bei der Bestimmung und Gestaltung der Lehrplaninhalte der Erwachsenenbildung auf allen Ebenen. Bundes- und Landesregierungen haben im Bereich der Erwachsenenbildung in Nigeria viel getan. Die Regierung des Bundesstaates Kano beispielsweise gewann 1980 den UNESCO Literacy Award. Die Regierung von Präsident Shagari organisierte in den 1980er Jahren eine Kampagne zur Alphabetisierung. Es wurden viel Geld und viele Ressourcen in das Programm gepumpt, dessen zentrales Ziel darin bestand, die Analfabetenrate in Nigeria zu senken.

Dr. Azeez Adebakin: Nigeria ist eine multikulturelle und vielfältige religiöse Gesellschaft, die für ihre traditionelle Bildung, die »indigenous education« bekannt ist, in der das Streben nach Exzellenz und Qualität immer ein wichtiges Ziel war. Nach diesem traditionellen System wird jede Person in der Gemeinde praktisch geschult und auf ihre Rolle in der Gesellschaft vorbereitet. Es ist ein ganzheitliches System, in dem auch Geschichtenerzählen, Sprichwörter und Mythen eine wichtige Rolle spielen. Dies hat einen großen Beitrag zur Entwicklung der Erwachsenenbildung geleistet.

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Fortschritt und Wirtschaft bedeuten Reichtum. Die Kolonialisierung gab uns unsere Amtssprache. Die Sprache ist das Mittel zur Vermittlung von Kultur, und selbst unsere Religion ist tief in unserer Kolonialisierung verwurzelt. In ihr gründet auch unser Ausbildungssystem. Deshalb haben wir die Disziplin der Erwachsenenbildung so gestaltet, wie wir sie geerbt haben, und um unsere Kultur erweitert, indem wir sie an unsere eigenen Bedürfnisse und unsere Gesellschaft angepasst haben. Fast alles, was mit der nigerianischen Kultur in Kontakt kommt, wurde von uns verändert und erweitert. So ist es auch mit der Erwachsenenbildung als Disziplin.

Wie beeinflussen diese Aspekte die Erwachsenenbildung in der Praxis?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Das Problem der Erwachsenenbildung in der Praxis könnte durch geografische Gruppierungen beschrieben werden, nämlich Ost, Nord und West. Stammes- und religiöse Abgrenzungen spielen auch eine große Rolle bei der Entwicklung von Alphabetisierungsmaterialien und Illustrationen.

Dr. Azeez Adebakin: Die Erwachsenenbildung ist seit langem ein vernachlässigter Aspekt der Bildung im Land, da es darum geht, nur formale Bildung zu organisieren und zu verwalten, ohne die non-formale Bildung zu berücksichtigen. Dies war gekennzeichnet durch die Aktivitäten der britischen Kolonialherren und der frühen Missionare.

In der nigerianischen Erwachsenenbildungspraxis wird viel getan. Bitte geben Sie ein Beispiel für ein Projekt, das für deutsche Erwachsenenbildner interessant wäre.

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Im ganzen Land gibt es Programme für Frauen und Sondergruppen bei den staatlichen Agenturen für Erwachsenenbildung. An der Universität von Lagos gibt es einen Alphabetisierungskurs für reine Analphabet/-innen, in dem Vorlesungen von Teilnehmenden und Kursleitenden des Fachbereichs gehalten werden.

Prof. Garba Tofa: Ein bemerkenswertes Erwachsenenbildungsprogramm in

Nigeria ist die National Open University of Nigeria (NOUN). Es handelt sich um eine Einrichtung zur Vergabe von Studienabschlüssen, die gegründet wurde, um den Zugang zur Universitätsausbildung auf der Grundlage der Philosophie und Psychologie der Erwachsenenbildung und der non-formalen Bildung zu ermöglichen. Dies zeigt sich deutlich in seiner Flexibilität und dem freien Unterrichtsstil und den Zulassungsverfahren.

Programm zur ländlichen Entwicklung

Prof. Bolanle Simeon-Fayomi: Das »Isoya Rural Development Project« ist eine wichtige Initiative in der Erwachsenenbildung meiner Abteilung an der Obafemi Awolowo University in Ile-Ife. Das Projekt wurde gemeinsam vom Ministerium für landwirtschaftliche Erweiterung und ländliche Entwicklung und Ife im Südwesten Nigerias entwickelt und durchgeführt. Es wurde auf der Grundlage der Grundsätze der Alphabetisierung von Erwachsenen als Teil seiner Hauptziele für die ländliche Entwicklung umgesetzt. Die University of Ife (jetzt OAU) finanzierte diesen Teil früher.

Später im Jahr 1972 wurde jedoch ein Kontakt zwischen der Universität und dem Zentrum für landwirtschaftliche Erweiterung und ländliche Entwicklung der University of Reading, Großbritannien, hergestellt, um diese zu finanzieren. Dieser Aufwand und die entsprechenden Ressourcen für das Projekt waren wegweisend. Darüber hinaus erhielt die British Overseas Development Unterstützung für die Entwicklung ländlicher Gebiete. Später wurden kooperative Einheiten von Landwirten eingesetzt, und die OAU entwickelte durch den Interuniversitären Rat einige Strategien zur Schaffung von Farm Settlement (ODA). Das Programm läuft jetzt aufgrund persönlicher und finanzieller Zwänge aus.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem transkontinentalen Austausch von Ideen zur Erwachsenenbildung gemacht, insbesondere Nigeria und Deutschland?

Prof. Oluwayemisi Obashoro-John: Der Austausch von Erfahrungen und Ideen hat den Menschen auf den verschiedenen Seiten bewusst werden lassen, wie es auf der jeweils anderen Seite aussieht. Menschen sind besser in der Lage, das Denken oder die Perspektive anderer, ihre Bildungskultur, ihre Politik und ihre Systeme zu verstehen und zu würdigen. Dieser Austausch eröffnet Lehrstile, Programme, Aktivitäten und Forschungsbereiche, an die bisher nicht gedacht oder gedacht wurde.

Die Möglichkeit, an Sitzungen teilzunehmen und ein Seminar zu geben, erfordert einen stärkeren Bedarf an solchen Aktivitäten – über Kulturen und Bildungsgrenzen hinweg. Man hat jetzt mehr Möglichkeiten für Vergleiche in Bezug auf Orientierung, Infrastruktur und Verhaltensmuster von Mitarbeiter/-innen und Teilnehmer/-innen im Lehr-/Lern-Umfeld sowohl im deutschen als auch im nigerianischen Kontext.

Prof. Garba Tofa: Ich habe während meiner drei fruchtbaren Wochen in Würzburg gute Erfahrungen mit Interaktionen mit Experten aus Europa gemacht. Viele Türen wurden für kollaborative, zwischenstaatliche Aktionen und gemeinsame Aktionen mit NGOs geöffnet. Darüber hinaus kehren meine Student/-innen mit neuen Erfahrungen in Digitalisierungsprozessen nach Hause zurück.

Dies zwingt mich aufrichtig zu sagen, dass wir in Bezug auf das Lehren und Lernen zwischen Nigeria und Deutschland von den modernen Unterrichtsstilen der JMU in Würzburg profitiert haben. BUK wird die effektiveren digitalen Technologien optimal nutzen, um sowohl das Lehren als auch das Lernen zu verbessern.

Das Interview führten die wissenschaftliche Mitarbeiterin Clara Kuhlen und Prof. Dr. Regina Egetenmeyer, beide Universität Würzburg.